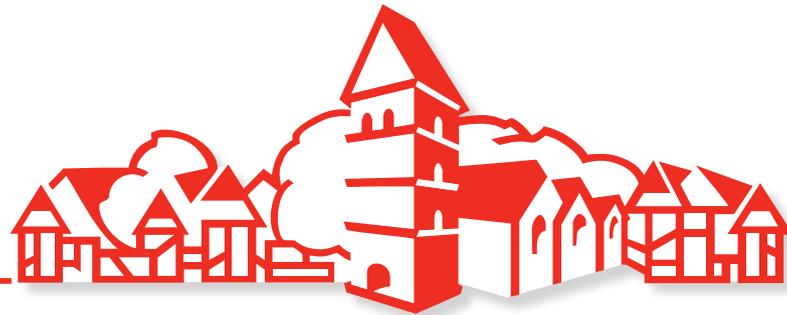


HALLE WESTFALEN
ZUM WOHLFÜHLEN



1. 2. – 17. 2. 2013





50.HALLERBACHTAGE

Danke für 50 gute und intensive Musikjahre . . . TE DEUM LAUDAMUS

Hier halten Sie unser Jubiläums-Musik-Paket in Händen, das ein großes Gotteslob in Dank und Freude hymnisch darbringt. Chöre, Solisten und Orchester sind wohl vorbereitet und wollen wieder ihr Bestes geben. Die Ausdehnung auf 14 Tage erlaubt (bei gleichbleibender Konzertanzahl) ein jeweiliges Durchatmen. Zwei weitere Veranstaltungen im Sommer und Frühherbst runden die Intensität dieser Bach-Tage ab.

Beim Studieren des Programmheftes fällt die übliche Dreierzahl mit den beiden Chorkonzerten in Halle und Bielefeld und dem Jubiläums-Orchesterkonzert in der Aula der Kreisgymnasiums Halle auf. Sie geben dem Festival gleichsam den Rahmen. Hinzu kommen hochkarätige Veranstaltungen wie *German Brass* im Storck Treffpunkt, das Kinderkonzert mit der Bachschen *Bauernkantate* oder auch das *Wohltemperierte Klavier* im Nachtkonzert.

Es ist nicht leicht, Besonderes hervorzuheben, weil alles Angebotene etwas Besonderes ist. Wichtig erscheint uns auch in diesem Jahr, den eingeschlagenen Weg nicht zu verlassen und trotzdem den Glanz eines Jubiläums zu erzeugen. Sie, wertres Publikum, mögen sich nun erst mal alleine auf den Weg machen und den Inhalt des Programms studieren. Es gilt wie in jedem der 49 vergangenen Jahre: Jedes versäumte Konzert ist eine unwiederbringliche Lücke in der Biographie des Bach-Tage-Hörer-Daseins. Das ist so in Halle, und das weiß man. Stellen Sie sich also auf zwei spannende und großartige Musikwochen in 2013 ein.

Wie immer, Ihr Martin Rieker



DIE VERANSTALTUNGEN 2013

Themengottesdienste

Sonntag, 13. Jan., 10 Uhr *Lobet ihn mit Posaunen, mit Psalter und mit Harfen* (Ps 150), Pastor Weber

Sonntag, 20. Jan., 11 Uhr *Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat* (Ps 103), Pastor Hamilton

Sonntag, 27. Jan., 10 Uhr *Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt* (Ps 68, 20), Pastorin Hanke

Freitag, 25. Januar **Kinder-Kunst-Werkstatt** Seite 16
16—19 h *oder*
Samstag, 26. Januar **Ein Geburtstag! Ein Fest!!**
14—17 h, M.-Luther-Haus Ein kreativer Nachmittag für Kinder (ab 6 Jahren) und ihre Eltern

Freitag, 1. Februar **CHORKONZERT I** Seite 5
St. Johanniskirche **Joh. Seb. Bach, Magnificat in D** BWV 243
20:00 Uhr **Messe in G** BWV 236
Katharina Kutsch, Sopran; Anne-Catherina Wagner, Alt; Thomas Heyer, Tenor
Maximilian Lika, Bass
Chor-Ensemble der Johanniskantorei
Ensemble aperto, Leitung: Martin Rieker

Samstag, 2. Februar **HISTORISCHES ORGEL-KONZERT** Seite 6
St. Johanniskirche von Albert Schweitzer 1923
18:00 Uhr in Frankfurt, Main (Prof. Martin Lücker)

Sonntag, 3. Februar **FESTGOTTESDIENST** Seite 7
St. Johanniskirche Predigt: Präses Annette Kurschus
10:00 Uhr Bach-Kantate 79 **Gott, der Herr, ist Sonn und Schild** – Corinna Kuhnen, Sopran
Fabian Kuhnen, Bass; Bach-Chor; Collegium musicum Bielefeld, Leitung: Martin Rieker

Sonntag, 3. Februar **SOIRÉE** Seite 8
St. Johanniskirche **Von Bach bis Jazz**
17:00 Uhr Gesangsgruppe SJAELLA, Leipzig

Donnerstag, 7. Febr. **NACHTKONZERT** Seite 9
Kath. Herz-Jesu-Kirche Bach, **Das Wohltemperierte Klavier I**
20:30 Uhr BWV 846—869; Sabine Bauer, Cembalo

Samstag, 9. Februar
St. Johanniskirche
17:00 Uhr

GROSSES FEST-CHORKONZERT II Seite 10
Dvořák, Schloemann, Bach, Bruckner
Cornelie Isenbürger, Sopran; Dagmar Linde, Alt
Daniel Johannsen, Tenor; Jens Hamann, Bass
Bach- und Kinderchor; Ruth Seiler, Orgel;
Bielefelder Philharmoniker, Leitung: Martin Rieker

Sonntag, 10. Februar **FEST-CHORKONZERT II** Seite 10
Altstädter Nicolai-Kirche Bl 17:00 Uhr, 2. Aufführung

Mittwoch, 13. Februar
Martin-Luther-Haus, 18 Uhr **Festlicher Empfang** für geladene Gäste
Aula des Kreisgymnasiums **JUBILÄUMS-ORCHESTERKONZERT** – Joh. Seb. Bach Seite 11
20:00 Uhr **Ouvertüre Nr. 3** BWV 1068
Ouvertüre Nr. 4 BWV 1069
Kantate **Jauchzet Gott** BWV 51
3. Brandenburgisches Konzert BWV 1048
Dorothee Mields, Sopran
Ensemble aperto, Leitung: Martin Rieker

Donnerstag, 14. Februar **KINDERKONZERTE** – Bach, Seite 12
Aula des Kreisgymnasiums **Bauern-Kantate** BWV 212; Studierende der
11:00 und 16:00 Uhr Hochschule für Musik & Kunst, Frankfurt (Main)
Moderation: Martin und Anna-Lena Rieker

Freitag, 15. Februar **GERMAN BRASS** Seite 13
Storck Treffpunkt Ein Programm mit Werken
20:00 Uhr von **Bach und mehr**

Sonntag, 17. Februar **GOTTESDIENSTE** Seite 14
St. Johanniskirche, 10 Uhr mit dem Blockflöten-Ensemble, Frauke Keßner
Kath. Herz-Jesu-Kirche, 10 Uhr mit dem Posaunenchor Halle, Stefan Meier

Sonntag, 17. Februar **ABSCHLUSS-SOIRÉE** Seite 15
St. Johanniskirche Knabenchor Hannover, Ltg. Prof. Jörg Breiding
17:00 Uhr Klara Flieder (Wien), Violine; Martin Rieker, Orgel

Weitere begleitende Veranstaltungen 2013: Seite 17

19. Mai (Pfingstnacht) **Bach-Film** 4-teilig (DDR/Ungarn 1985),
St. Johanniskirche, 20:00 Uhr Wiederaufführung zur *Nacht der Offenen Kirchen*

Samstag, 13. Juli **Play Bach**
Kirchplatz, 19:30 Uhr Open-Air-Schauspiel mit Musik

Donnerstag, 26. September **Zeitgenössische Bach-Interpretation**
Kreissparkasse Halle (Westf.) **und die Reaktionen auf heutige Hörer**
abends Gesprächskonzert

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Tagespresse!



CHORKONZERT I

Freitag, 1. Februar 2013
20:00 Uhr
St. Johanniskirche, Halle Westfalen

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Magnificat in D BWV 243

Messe in G BWV 236

Ausführende:

Katharina Kutsch, Sopran; Anne-Catherina Wagner, Alt
Thomas Heyer, Tenor; Maximilian Lika, Bass
Chor-Ensemble der Johanniskantorei Halle Westfalen
Ensemble aperto

Leitung: Martin Rieker



Die Sopranistin **Katharina Kutsch**

studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main, zunächst bei Prof. Paula Page, dann bei Prof. Hedwig Faßbender. Liedunterricht bei Prof. Rainer Hoffmann, Prof. Eugen Wangler, Prof. Charles Spencer. Nach Diplom 2002 Studium der Historischen Interpretationspraxis bei Prof. Michael Schneider. Seit 2004 studiert sie an der Hochschule für Musik in Zürich in der Liedklasse von

Hartmut Höll. Meisterkurse bei Ernst Haefliger, Edith Wiens, Trevor Pinnock, Christoph Prégardien und Hartmut Höll. Katharina Kutsch sang in zahlreichen Opern-Produktionen mit, u. a. Pamina in Mozarts Zauberflöte, Euridice in Glucks Orfeo ed Euridice sowie Venus in John Blows Venus und Adonis. 2004 sang sie Konstanze in Mozarts Entführung aus dem Serail. 2005 als Gast an der Oper Frankfurt in Monteverdis Orfeo, 2006 in Richard Strauss' Elektra. Hauptsächlich ist sie als Lied- und Oratoriensängerin tätig. Konzertreisen ins europäische Ausland sowie nach Afrika und Asien. Sie sang u. a. in der Stuttgarter Liederhalle, der Residenz in München und beim Festa da Musica in Lissabon. Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Michel Corboz, Winfried Toll oder Michael Schneider. Katharina Kutsch ist Preisträgerin des Kiwanis-Liedwettbewerbs 2007. Nach ihrem Diplom Lehrauftrag für Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. Seit 2007 unterrichtet sie an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Seit 2009 Dozentin für Gesang und Stimmkunde an der Hochschule für Musik Mannheim.



Anne-Catherina Wagner

studierte in Frankfurt bei Prof. Thomas Heyer. Die Altistin übernahm am Staatstheater Mainz die Titelpartie in Glucks La Semiramide Riconosciuta und am Thüringer Landestheater Rudolstadt gastierte sie als Zita in Gianni Schicchi von Puccini sowie als Solistin in Beethovens Neunter Symphonie. An der Kammeroper Schloss Rheinsberg sang sie die Margarethe in Boieldieus Die weiße Dame, Regie Axel Köhler. Zudem gastierte A. C. Wagner am Stadttheater Koblenz, Stadttheater Gießen, an der Hamburgischen Staatsoper als Dritte Dame in der Zauberflöte, als Mutter in Hoffmanns Erzählungen, als Engel in Das Paradies und die Peri von R. Schumann, als Olga in Drei Schwestern von P. Eötvös und als Disinganno in Il Trionfo del Tempo e del Disinganno von G. F. Händel, als Marcellina im Figaro (Stadttheater Gießen, Dt. Nationaltheater Weimar). Ein Schwerpunkt liegt im Konzert- und Oratorienbereich. So sang sie u. a. im Konstanzer und Freiburger Münster sowie in St. Jacobi in Hamburg.



Der Tenor **Thomas Heyer**

stammt aus Waldniel am Niederrhein. Er studierte an der Musikhochschule Köln Schulmusik, danach Studium in Gesang und Gesangspädagogik bei Prof. Janzen. Weitere Studien bei Judith Lindenbaum, KS Prof. Reinhard Leisenheimer und KS Kurt Moll. Konzerttätigkeit in Europa, USA und Afrika mit allen großen Opern. Er wirkte in diversen Radio- und Fernsehproduktionen mit, brachte zahlreiche zeitgenössische Werke zur Uraufführung. Gastengagements an verschiedenen Opernhäusern mit Partien des lyrischen Tenorfachs. Neben seiner sängerischen Tätigkeit widmet Thomas Heyer sich leidenschaftlich dem Unterrichten: Er ist Professor für Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main und leitet Gesangskurse im In- und Ausland. Viele seiner Schüler sind an verschiedenen Opernhäusern in Europa engagiert.



Maximilian Lika

wuchs in einer musikalischen Familie auf. Erste Auftritte schon im Kindesalter. Student an der Hochschule für Musik Augsburg/Nürnberg bei Prof. Edith Wiens. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und nahm an vielen Meisterkursen teil. Gastierte bei bedeutenden Musik-Festivals wie den Haller Bach-Tagen oder dem Europäischen Musikfest Stuttgart und arbeitete mit renommierten Ensembles zusammen: Bach-Collegium Stuttgart und die Gächinger Kantorei, Hymnus-Chorknaben Stuttgart, Stuttgarter und Prager Philharmoniker, Münchner Bach-Trompetenensemble, Kölner Symphoniker, Bayerische Kammerphilharmonie, The Handel's Company und The Orchestra of the Age of Enlightenment (London). Als Liedsänger konzertierte er u. a. mit dem bedeutenden Liedbegleiter Hartmut Höll und dem Klavierduo Stenzl zusammen. Im April 2011 sang Lika zudem in der Lateranbasilika in Rom gemeinsam mit dem Bach-Collegium Stuttgart und der Gächinger Kantorei Bachs Johannes-Passion. Eine weitere Konzertreise führte ihn im November 2011 nach Russland. Maximilian Lika ist Stipendiat des Cusanuswerkes, von Yehudi Menuhin – Live Music Now und des Richard Wagner Verbandes. Zudem erhielt er den Kunstförderpreis der Stadt Augsburg und wurde beim Internationalen Gesangswettbewerb Concorso Musica Sacra in Rom mit dem Premio Oratorio ausgezeichnet.



HISTORISCHES ORGELKONZERT

Samstag, 2. Februar 2013

18:00 Uhr

St. Johanniskirche, Halle Westfalen

Albert Schweitzer in St. Katharinen am 28. Oktober 1928

Prof. Martin Lücker (Frankfurt am Main), Orgel

In diesem *Historischen Orgelkonzert* spielt Martin Lücker das Programm des Konzertes nach, das Albert Schweitzer am 28. Oktober 1928 in der Evang. St. Katharinenkirche in Frankfurt am Main gab.

Ab den 20er Jahren hatten ausgedehnte Konzertreisen Schweitzer in viele europäische Städte geführt; für drei von seinen insgesamt sieben Frankfurter Konzerten kam er in die St. Katharinenkirche: am 28. Oktober und 1. November 1928, dann noch einmal am 19. April 1932. In Scharen lauschten die Menschen seinem Spiel, denn sie erwarteten nicht allein einen hervorragenden Orgelspieler zu hören, sondern wollten auch den Mann erleben können, der als Urwald-Doktor zum Symbol gelebter Nächstenliebe geworden war.

Zwar wollte Schweitzer mit seinen Konzerten zunächst einmal Geld für sein Spital in Lambarene einspielen, doch über den guten Zweck hinaus verstand er sein Konzertieren als künstlerische Mission an ein breites Publikum, wie der Aufbau seines Konzertprogramms zeigt.

Mit Bachs wohl berühmtestem Orgelwerk, der Toccata und Fuge d-moll BWV 565, eröffnet Schweitzer den Abend. Dann folgen vier Choralbearbeitungen, mit denen er sozusagen ein kleines Leben Jesu vorstellt: Advent, Weihnachten, Passion, Abendmahl. (Mit seiner Geschichte der Leben-Jesu-Forschung hatte Schweitzer bald nach der Jahrhundertwende ein wichtigen Beitrag zu einer zentralen Disziplin der evangelischen Theologie geleistet.) Stets bat Schweitzer einen orstansässigen Chor, zu den erklingenden Choralvorspielen die passenden Bachschen Choralsätze zu singen, damit deutlich wird, wie nah am Text Bach komponiert. Doch warum platziert Schweitzer zwischen die Choralvorspiele die Fuge A-Dur BWV 536? Ein Blick in Schweitzers Bach-Biographie lehrt: Das Thema dieser Fuge leitet sich ab aus der Kantate BWV 152 Tritt auf die Glaubensbahn! Mit Präludium und Fuge h-moll BWV 544 setzt Schweitzer den Höhepunkt der Bach-Gruppe, aber für den Schluss des Konzertes wählt er die 6. Orgelsonate von Felix Mendelssohn-Bartholdy (Vater unser im Himmelreich) und endet nicht mit triumphaler virtuoser Geste, sondern ganz verinnerlicht.

Das einzigartige Erlebnis, das Schweitzers Konzerte seinerzeit bedeutet haben müssen, lässt sich nicht rekonstruieren, aber durch das Nachspielen dieses Historischen Orgelkonzertes soll ein Mensch geehrt werden, der Musik, Theologie und Humanität auf beispielhafte Weise verbinden durfte.



Martin Lücker

gehört zu den profiliertesten Organisten unserer Zeit. Die Ausbildung u. a. in Wien durch Anton Heiller legte den Grundstein für eine umfassende Karriere als Konzertorganist, Juror, Lehrer bei Meisterkursen und Herausgeber. Zahlreiche Tonaufnahmen, darunter Das spekulative Spätwerk und Eine Weimarer Tonleiter (Edition Bach-Akademie, Hänssler-Verlag). Seine wöchentliche Konzertreihe 30 Minuten Orgelmusik in Frankfurt lässt in geistreich konzipierten Programmen sein umfassendes Repertoire kennenlernen. Orgelkonzerte in vielen europäischen Ländern und Nordamerika, an großen Saalorgeln – etwa im Gewandhaus Leipzig, in den Konzerthäusern Dortmund, Essen und Köln –, an Kirchenorgeln im Dom zu Merseburg und St. Sulpice in Paris. Konzerte mit dem NDR-Sinfonieorchester, dem Kölner Gürzenichorchester, dem Orchester der Tonhalle Düsseldorf, dem Frankfurter Museumsorchester, der Jungen Deutschen Philharmonie und dem Ensemble Modern. Orgelprofessur an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Martin Lücker ist Organist an St. Katharinen in Frankfurt am Main.



FESTGOTTESDIENST

Sonntag, 3. Februar 2013

10:00 Uhr

St. Johanniskirche, Halle Westfalen

Johann Sebastian Bach

Kantate 79

Gott, der Herr, ist Sonn und Schild

Predigt: Präses Annette Kurschus (Bielefeld)

Liturgie: Superintendent Walter Hempelmann

Ausführende:

Corinna Kuhnen, Sopran; Fabian Kuhnen, Bass

Bach-Chor der Johanniskantorei

Collegium musicum Bielefeld

Leitung: Martin Rieker

Gottesdienstablauf am Eingang



FOTO: © 2012 KLMEDIA GENUIT-THIESEN, WESTFALEN-BLATT

Der **Bach-Chor der Johanniskantorei Halle Westfalen** mit zur Zeit etwa 80 Mitgliedern im Alter zwischen 15 und 65 Jahren wird seit 25 Jahren von KMD Martin Rieker geleitet. Gegründet im Jahr 1961 von Prof. KMD Burghard Schloemann. Der Auftrag des Chores wuchs mit Einführung der Haller Bach-Tage im Jahr 1964. Innerhalb dieses jährlichen Musikfestivals bildet traditionell das Chorkonzert II den Höhepunkt. Es wurden u. a. sämtliche Bachschen Oratorien, aber auch von Monteverdi die Marienvesper, von Mendelssohn-Bartholdy der Elias, von Haydn Die Schöpfung und von Franz Schmidt Das Buch mit sieben Siegeln aufgeführt. Konzertreisen innerhalb der Bundesrepublik sowie ins europäische Ausland (Schweiz, Frankreich, Österreich) bereichern das musikalische Leben. Daneben ist dem Bach-Chor das Engagement in der eigenen Gemeinde sehr wichtig, in der Ausgestaltung der Gottesdienste und mit Konzerten im MusikHerbst in der Stadt Halle Westfalen. Die Johanniskantorei Halle feierte 2011 das 50-jährige Jubiläum.



Präses Annette Kurschus

1963 in Rotenburg an der Fulda geboren, ist im hessischen Obersuhl und in Siegen aufgewachsen. Nach dem Abitur 1982 in Siegen studierte sie kurz Medizin und wechselte dann zur Evangelischen Theologie:

Ab 1983 studierte sie in Bonn, Marburg, Münster und Wuppertal. 1989 kam sie als Vikarin nach Siegen-Eiserfeld. 1993 wurde Annette Kurschus

Gemeindepfarrerin in Siegen-Klafeld, 1999 in Siegen-Weidenau. Bereits seit 2001 war sie außerdem stellvertretende Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Siegen. Seit 2005 steht sie als Superintendentin an der Spitze des Kirchenkreises Siegen, des größten der 31 westfälischen Kirchenkreise. 2002 wurde die Theologin Mitglied im Moderamen (Leitungsrgremium) des Reformierten Bundes in Deutschland. Seit 2003 gehört sie auch dem Liturgischen Ausschuss der Union Evangelischer Kirchen (UEK) an und ist Ständiger Gast in der Vollkonferenz der UEK. 2008 übernahm sie den Vorsitz des Ständigen Theologischen Ausschusses der Evangelischen Kirche von Westfalen. Annette Kurschus ist ledig und hat keine Kinder. Als ein Lebenselixier bezeichnet sie die Musik, besonders Gesang und Cello.

Corinna Kuhnen, Sopran

erhielt von Kindheit an Klavier- und Geigenunterricht. Parallel zum Abitur duale Ausbildung zur Grafikdesignerin. Gesangsunterricht bei Krystyna Michalowska. Studierte Opern- und Konzertsang und Instrumentalpädagogik an der Hochschule für Musik Felix-Mendelssohn-Bartholdy in



Leipzig und an der Musikhochschule in Detmold. Wichtigste Lehrer waren Sylvia Geszty, Sabine Ritterbusch, Caroline James und Colenton Freeman. Erste Soloengagements mit 17 Jahren am Theater Bielefeld, dort wichtige Bühnen- und Theatererfahrung als Regieassistentin, Bühnen- und Kostümbildassistentin.

Es folgten weitere Gastverträge und Konzerte bei den Bad Hersfelder Festspielen und an der Kammeroper Schloss Rheinsberg. Preisträgerin des Festivals Junger Opernsänger der Kammeroper Schloss Rheinsberg, Meisterkurse bei Susan Anthony, Christian Rieger und Claudia Eder. Wichtige Impulse durch Ivan Törzs, Gerhard Weinberger, Martin Rieker und dem Neumeyer Consort. Bei zahlreichen Konzerten und Liederabenden war sie u. a. in Detmold, Corvey, Halle Westfalen, Bielefeld, Düsseldorf, Duisburg, Kassel, Rheinsberg, Frankfurt a. M., Mainz, Graz, Wien und Lucca zu hören. Zuletzt sang sie am Landestheater Detmold die Jungfer Anna in Otto Nikolais Lustigen Weibern von Windsor.



Fabian Kuhnen,

1985 geboren, stammt aus musikalischem Elternhaus wie seine Schwester Corinna, beide aus Steinhagen Westfalen. Er erhielt schon als Fünfjähriger Trompetenunterricht, war ab 2000 Mitglied des Leipziger Thomanerchores. Mit 15 Jahren wurde er Jungstudent an der Musikhochschule Detmold bei Max Sommerhalder. 2006 wechselte er in die Gesangsklasse von Sabine Ritterbusch. Kuhnen studiert derzeit Gesang bei Colenton Freemann und

konnte parallel erfolgreich sein Trompeterdiplom abschließen.



SOIRÉE

Sonntag, 3. Februar 2013
17:00 Uhr
St. Johanniskirche, Halle Westfalen

Von Bach bis Jazz

Buntes Vokalprogramm
mit geistlicher und weltlicher Literatur

Ausführende: SJAELLA Gesangsgruppe



Teil I

Vertonungen geistlicher Texte

Kompositionen des 20./21. Jahrhunderts
(z. B. Mariengesänge wie *Salve Regina*, *Sancta Maria*
23. Psalm; *Ubi caritas*; *Hosanna*...)
Komponisten: sowohl bekannte Größen wie Knut Nystedt,
Javier Busto, Hugo Distler als auch Nachwuchskomponisten
mit großem Potenzial wie Paul Heller, Ola Gjeilo u. a.

Teil II

Weltliche Werke

aus der Renaissance von John Dowland (*Come again*) und
Pierre Passereau (*Il est bel et bon*) als Bearbeitungen für
Frauenchor; Volksliedsätze aus Deutschland und Schweden
(wie *O du stille Zeit*, *Vem kan segla*)

Teil III

Jazz/Pop-Arrangements

Beispielsweise *Ballade* von Sting, Jazzstandards wie
The Girl from Ipanema oder *When I fall in love*



Sjaella

kommt aus dem Skandinavischen und bedeutet im Ursprung Seele. Die sechs jungen Sängerinnen namens Sjaella können ihrer Seele eine Sprache geben: den gemeinsamen Gesang. Seit 2005 – damals noch 10- bis 13-jährig und Chickpeas heißend – faszinieren sie ihre Zuhörer mit lupenreinem a-cappella-Gesang quer durch alle Epochen und Stilrichtungen.

Dass Sjaella dabei höchste Qualität liefert, belegen neben vielen von Publikum und Presse hochgelobten Konzerten im gesamten Bundesgebiet ihre Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben, so zum Beispiel der 3. Preis beim Internationalen a-cappella-Wettbewerb Leipzig 2009, der 1. Preis beim a-cappella-Bundescontest 2010 oder jüngst der 1. Preis, der Ward Swingle Award, in der Kategorie Klassik bei der Internationalen a cappella Competition Vokal-total in Graz (Österreich).

Sjaella war bereits bei verschiedenen Radio- und Fernsehstationen zu hören und zu sehen. Seine erste CD veröffentlichte das a-cappella-Ensemble im Frühjahr 2011 bei Querstand, dem Klassiklabel des Kamprad-Verlages.

In Partnerschaft mit der  Kreissparkasse
Halle (Westf.)



NACHTKONZERT

Donnerstag, 7. Februar 2013

20:30 Uhr

Kath. Herz-Jesu-Kirche, Halle Westfalen

Johann Sebastian Bach

Das Wohltemperierte Klavier I

BWV 846–869

Ausführende:

Sabine Bauer, Cembalo

Präludium und Fuga à 4 C-Dur
Präludium und Fuga à 3 c-moll
Präludium und Fuga à 3 Cis-Dur
Präludium und Fuga à 5 cis-moll
Präludium und Fuga à 4 D-Dur
Präludium und Fuga à 3 d-moll
Präludium und Fuga à 3 Es-Dur
Präludium und Fuga à 3 es-moll/Dis-Dur
Präludium und Fuga à 3 E-Dur
Präludium und Fuga à 2 e-moll
Präludium und Fuga à 3 F-Dur
Präludium und Fuga à 4 f-moll

– Pause –



Sabine Bauer

wurde in Köln geboren. Sie studierte dort zunächst Klavier und Blockflöte, anschließend widmete sie sich in Berlin und Frankfurt/Main dem Cembalostudium. Zu ihren Lehrern zählen Michael Schneider, Walter van Hauwe und Harald Hoeren sowie Andreas Staier und Gustav Leonhardt. Sabine Bauer ist festes Mitglied von CAMERATA KÖLN und LA STAGIONE FRANKFURT. Mit diesen beiden Ensembles entstanden zahlreiche CD-Aufnahmen, darunter die Cembalokonzerte von Georg Anton Benda, Georg Matthias Monn und Carl Friedrich Abel. Außerdem legte Sabine Bauer die Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach als CD vor. Konzertreisen führten sie in viele wichtige Musikzentren Europas und Amerikas. Mit dem Bassbariton Gotthold Schwarz pflegt sie als Cembalistin und Hammerklavierspielerin das Liedrepertoire der Klassik und frühen Romantik.

Sabine Bauer ist Dozentin für Cembalo, Kammermusik und Generalbass an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main sowie an der Akademie für Tonkunst Darmstadt.

Präludium und Fuga à 3 Fis-Dur
Präludium und Fuga à 4 fis-moll
Präludium und Fuga à 3 G-Dur
Präludium und Fuga à 4 g-moll
Präludium und Fuga à 4 As-Dur
Präludium und Fuga à 4 gis-moll
Präludium und Fuga à 3 A-Dur
Präludium und Fuga à 4 a-moll
Präludium und Fuga à 3 B-Dur
Präludium und Fuga à 5 b-moll
Präludium und Fuga à 4 H-Dur
Präludium Andante und Fuga Largo à 4 h-moll



GROSSES FEST-CHORKONZERT II

Samstag, 9. Februar 2013, 17:00 Uhr
St. Johanniskirche, Halle Westfalen

Sonntag, 10. Februar 2013, 17:00 Uhr
Altstädter Nicolai-Kirche, Bielefeld

Antonín Dvořák (1874–1939)

Te Deum opus 103

Burghard Schloemann (*1935)

Es sungen drei Engel opus 6

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Osanna aus der h-moll-Messe BWV 232

Anton Bruckner (1824–1896)

Te Deum

Ausführende:

Cornelie Isenbürger, Sopran; Dagmar Linde, Alt
Daniel Johannsen, Tenor; Jens Hamann, Bass
Bach-Chor der Johanniskantorei Halle Westfalen
Ruth Seiler, Orgel
Bielefelder Philharmoniker, Leitung: Martin Rieker



Cornelie Isenbürger,

Studium an der Folkwang-Hochschule in Essen und an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. Künstlerische Reifeprüfung mit Auszeichnung. Preisträgerin des Gesangswettbewerbs der NRW-Musikhochschulen. Während des Studiums Beginn einer intensiven Konzerttätigkeit, u. a. beim Westfälischen Musikfest, Düsseldorfer Altstadt Herbst, Festwochen Hannover-Herrenhausen. Konzertreisen ins europäische Ausland. Erstes Festengagement am Landestheater Coburg, z. Z. Ensemblemitglied des Theaters Bielefeld mit Gretel in Hänsel und Gretel, Pamina (Zauberflöte), Maria in West-Side-Story, Almirena in Händels Rinaldo u. v. m. Gastengagements an deutschen Theatern und Festspielen.



Dagmar Linde, Alt,

studierte in Düsseldorf und Frankfurt Kirchenmusik und Gesang. Privat setzte sie ihre Studien bei Heiner Eckels (Detmold) und Dieter Müller (Düren) fort. In Meisterkursen u. a. bei Julia Hamari, Kurt Widmer und Helmuth Rilling vervollständigte sie ihre Ausbildung. Sie ist Finalistin im Podium junger Gesangssolisten des Verbands deutscher Konzertchöre. Beim internationalen Wettbewerb TIM in Rom 2006 erhielt sie den 2. Preis in Gesang. Dagmar Linde hat an der Universität Witten/Herdecke einen Lehrauftrag für Gesang. Sie wirkte mit bei CD-Produktionen, Uraufführungen, Fernseh- und Funkübertragungen und ist gefragte Interpretin bei Liederabenden und Konzerten u. a. beim Rheingau-Festival, Bach-Fest Thüringen, Moselfestival und Klangvokal Dortmund.



Daniel Johannsen,

in Wien geboren; seit 1998 Auftritte in Europa, Nordamerika und Japan, regelmäßige Konzerte im Wiener Musikverein und Konzerthaus; Teilnahme an Festivals wie styriarte, Israel Festival, Salzburger Festspiele. Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten (u. a. Nikolaus Harnoncourt, Jordi Savall) sowie renommierten Orchestern (Wiener Symphoniker, Israel Philharmonic, L'Orfeo Barockorchester). Kirchenmusikstudium in Graz und Wien; Gesangstudium bei Margit Fleischmann-Klaushofer sowie Lied und Oratorium bei Robert Holl (an der Wiener Musikuniversität); Abschluss mit Auszeichnung. Interpretationsunterricht bei Nicolai Gedda, Dietrich Fischer-Dieskau und Christa Ludwig. Zahlreiche Preise bei Wettbewerben. Viele CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen.



Jens Hamann

war Mitglied der Stuttgarter Hymnus-Chorknaben, des Kammerchors Stuttgart und der Gächinger Kantorei. Er absolvierte sein Studium an der Staatl. Musikhochschule Mannheim bei Rudolf Piernay und in der Operschule. 2006 erhielt er den Sonderpreis Alte Musik des Saarländischen Rundfunks für herausragende Leistungen im Bereich Oratoriengesang und ist Bach-Preisträger des renommierten XVI. Int. Joh.-Seb.-Bach-Wettbewerbs 2008 in Leipzig. Mit dem MIDEM Classical Award 2007 wurde die Carus-Produktion von Michael Haydns Requiem als beste Ersteinpielung mit dem Kammerchor Saarbrücken unter Georg Grün ausgezeichnet. Zuletzt sang Hamann in Russland, Belgien und Italien, wo eine Aufführung von Haydns Harmoniemesse im Petersdom zu Rom unter Helmuth Rillings Leitung stattfand. Jens Hamann übernahm 2009 die Bariton-Partie in Britens War Requiem auf einer Tournee durch Frankreich, Polen und Deutschland. In der Passionszeit 2010 hat er die Bach-Passionen u. a. in der Berliner Philharmonie, der Nürnberger Meistersingerhalle, dem Herkulesaal der Münchener Residenz sowie in Hamburgs Hauptkirche St. Michaelis gesungen und musizierte im Herbst 2010 erstmals mit Sigiswald Kuijken und La Petite Bande.

KMD Martin Rieker (siehe Seite 11)

In Partnerschaft mit der AUGUST STORCK KG

STORCK®



JUBILÄUMS-ORCHESTERKONZERT

Mittwoch, 13. Februar 2013

20:00 Uhr

Aula des Kreisgymnasiums, Halle Westfalen

Johann Sebastian Bach

Ouvertüre Nr. 3 BWV 1068

Ouvertüre Nr. 4 BWV 1066

Kantate Jauchzet Gott BWV 51

3. Brandenburgisches Konzert BWV 1048

Ausführende:

Dorothee Miels, Sopran

Ensemble aperto, Leitung: Martin Rieker



FOTO: © 2011 EISCHE LOOSE, WESTFALEN-BLATT

Ensemble aperto

– der Name ist zugleich Programm: gleichberechtigter Dialog aller Musizierenden. Mit dieser Idee gründeten die Geigerin Elfriede Stahmer und die Cellistin Ulrike Mix 1991 das Ensemble aperto. Das Repertoire umfasst Kammermusik- und Orchesterliteratur des Barocks und der Klassik. Alle Mitglieder blicken auf eine intensive Auseinandersetzung mit der Musik verschiedener Epochen und dem jeweils dafür bevorzugten Instrumentarium zurück. Sie haben Erfahrungen gesammelt in international renommierten Ensembles (u. a. La Petite Bande, Amsterdamer Barockorchester, Philippe Herreweghes Orchester). Als Gäste gesellten sich u. a. Monica Huggett, Ku Ebbing und Sarah Cunningham zu dem Ensemble.



FOTO: © 2011 A. VANDERVEGT

Dorothee Miels, Sopran

ist eine der führenden Interpretinnen für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts und wird von Publikum und Presse besonders für ihr einzigartiges Timbre und ihre berührenden Interpretationen geliebt. Ihre makellose Technik und die schwerelose Klarheit ihrer Stimme prädestinieren sie ebenso für die Werke zeitgenössischer Komponisten. Sie konzertiert mit dem Collegium Vocale Gent, dem Freiburger Barockorchester, der Nederlandse Bachvereniging, dem Bach-Collegium Japan, RIAS Kammerchor, Orchestra of the 18th Century, Beethoven-Orchester Bonn, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, L'Orfeo Barockorchester, der Lautten Compagny und dem Klangforum Wien; mit Dirigenten wie Stefan Asbury, Ivor Bolton, Frans Brüggen, Beat Furrer, Paul Goodwin, Philippe Herreweghe, Gustav Leonhardt, Sir Roger Norrington, Emilio Pomárico, Hans-Christoph Rademann, Masaaki Suzuki und Jos van Veldhoven. Eine stetig wachsende Diskographie mit etlichen preisgekrönten Aufnahmen dokumentiert ihr künstlerisches Schaffen.



KMD Martin Rieker

ist seit 25 Jahren Kantor in Halle Westfalen. Geboren 1953 in Heilbronn. Nach einer Ausbildung als Orgelbauer beendete er 1970 sein Kirchenmusikstudium in Esslingen. Im selben Jahr gewann er den Orgelimprovisationspreis der ev. Ausbildungsstätten in der BRD in Stuttgart. Ab 1977 Studium an der Musikhochschule in Wien bei Michael Radulescu und Anton Heiller im Fach Künstlerisches Orgelspiel. 1978 übernahm er die einzige hauptamtliche Kirchenmusikstelle in Österreich an der evangelischen Stadtkirche in Wien. Gründung des Ev. Kammerchores Wien-Innere Stadt und der Reihe Bach-Kantatenvespern. 1980 Wahl zum Obmann des Verbandes für ev. Kirchenmusik in Österreich. 1985 übernahm er die Wiener Bach-Gemeinde.

Martin Rieker ist Leiter der Haller Musikschule und der Veranstaltungsreihen Haller Bach-Tage sowie MusikHerbst. Dozent an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford. Er hat entscheidenden Anteil an Weiterentwicklung und Perfektionierung der Chorarbeit in der Johanniskantorei. Die Bach-Tage wurden unter seiner Leitung zu einem Festival, das sich weit über die Grenzen des Altkreises Halle Westfalen hinaus einen hervorragenden Namen erworben hat.

In Partnerschaft mit der

GERRY WEBER
INTERNATIONAL AG



KINDERKONZERTE (nicht nur für Kinder)

Donnerstag, 14. Februar 2013

11:00 und 16:00 Uhr

Aula des Kreisgymnasiums, Halle Westfalen

Johann Sebastian Bach

Bauern-Kantate BWV 212

Mer han en neue Oberkeet, komponiert 1742

Ausführende: Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt am Main

Anna-Lena Rieger, Sopran

Johannes Schwarz, Bariton

Lena Thanner, Immanuel de Gilde, Violine

Claudia Zimmermann, Viola; Stephan Lormes, Violoncello

Dorothee Heimann, Flöte; Martin Rieger, Cembalo

Moderation: Martin und Anna-Lena Rieger



FOTO: © 2010 FELIX BROEDE

Der Bariton **Johannes Schwarz**

wurde 1989 in Hamm geboren und erhielt im Alter von 19 Jahren seinen ersten Gesangsunterricht. Bereits vor dem Studium sang er in Chortheaterproduktionen des Schauspielhauses Frankfurt, wo er auch kleinere solistische Aufgaben übernahm. Seit dem Wintersemester 2010 studiert er Schulmusik mit Hauptfach Gesang und Schwerpunktfach Chorleitung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Er ist Mitglied diverser Ensembles wie etwa dem Frankfurter Kammerchor, dem Deutschen JugendKammerChor, der EuropaChorAkademie und der Camerata Musica Limburg (Gewinner des deutschen Chorwettbewerbs 2010). Konzerte mit diesen Ensembles führten ihn u. a. in die Berliner Philharmonie, den Gasteig in München, den Palais de la Musique et des Congres nach Straßburg und in das Freiburger Konzerthaus. Konzertreisen führten ihn in die USA, nach China, Österreich, Ungarn, Polen, Frankreich und Schweden. Darüber hinaus war Johannes Schwarz bei BR-Klassik als Sänger bei CD-Produktionen beteiligt und arbeitete auch als Sprecher im Hörfunk von BR-Klassik. Mit der Camerata Musica Limburg ist 2013 ein Konzert in der Sixtinischen Kapelle in Rom sowie ein Konzert auf der Schubertiade Hohenems mit Christoph Prégardien geplant.

An einem Augusttag im Jahre 1742 war die Huldigung der Gemeindebürger von Kleinzschocher angesagt. Der neue Herr Kammerherr Carl-Heinrich von Dieskau wurde bestellt und eingeführt. Dieskau war begütert, besaß Rittergüter und Land; außerdem war er Direktor der Königlichen Kapell- und Kammermusik in Dresden. Er war Kreishauptmann und Steuereinnahmer des Leipziger Kreises.

So hat sich Bach verständlicherweise verpflichtet gefühlt, diese *Cantate en Burlesque*, zu der Picander den Text schrieb, zu komponieren. In Liedern und Recitativen spielt die Kantate auf das Leben der Dieskaus und ihrer Umgebung an.

Lustige Reime und Anspielungen geben dieser Musik allen Reiz. Texte wie: *Der Pfarr mag immer büse tun...* oder: *Es nehme 10.000 Dukaten der Kammerherr alle Tag ein* wie auch Trinklieder *Wir gehen nun wo der Tudelsack...* sind kurzweilige, fröhliche Musiken. Dabei alles eben in Klang und Qualität echter ganzer Bach.



Die Sopranistin **Anna-Lena Rieger**

kam als Kantorentochter schon sehr früh mit Musik, insbesondere der evangelischen Kirchenmusik, in Berührung. Bereits mit vier Jahren erhielt sie ihren ersten Geigenunterricht. Ihre Gesangsausbildung begann in den Kinderchören der Johanniskantorei Halle Westfalen; im Bach-Chor machte sie erste Erfahrungen mit anspruchsvoller Chorliteratur. Ihren ersten Gesangsunterricht erhielt sie bei Cornelia Isenbürger am Theater Bielefeld. Später belegte sie Meisterkurse bei Prof. Thomas Heyer (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt am Main) und bei Frau Prof. Monika Bürgener (Hochschule für Musik, Würzburg). Seit Sommer 2011 studiert sie Schulmusik mit Hauptfach Gesang bei Katharina Kutsch an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. 2010 war Anna-Lena Rieger als Nanette in Lortzings Wildschütz in Biberach an der Riß engagiert. Im Rahmen der Haller Bach-Tage war sie als Knabe in Bernsteins Chichester Psalms und in Honeggers König David zu hören. Außerdem als 2. Sopran in der Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach. Anna-Lena Rieger ist darüber hinaus festes Mitglied im Landesjugendchor NRW, der sie auf zahlreiche Konzertreisen unter anderem nach China führte. Sie fühlt sich in der Kirchenmusik zu Hause und ist häufig als Solistin in Bach-Kantaten zu hören.



GERMAN BRASS

Freitag, 15. Februar 2013
20:00 Uhr
Storck Treffpunkt, Halle Westfalen

Ein Programm mit

Bach und mehr

GERMAN BRASS ist beides: Tradition und Fortschritt. Vor allem aber ist das Ensemble seit Jahren ein Synonym für Brass-Kunst auf höchstem Niveau. Als Pionier unter den deutschen Blechbläserensembles hat GERMAN BRASS von 1974 an die Brass-Bewegung mitinitiiert und seither maßgeblich geprägt. GERMAN BRASS gelingt das Kunststück, Vielfalt in der Einheit zu schaffen, nämlich aus zehn Individualisten und renommierten Solobläsern deutscher Spitzenorchester einen unverwechselbaren,

einmaligen Gesamtklang hervorzuzaubern. Als Ensemble musiziert es kammermusikalisch transparent, doch zugleich mit einer sinfonischen Pracht und Dynamik, wie nur Blechbläser sie zu entfalten vermögen.

Das Repertoire von GERMAN BRASS umfasst alle Stilrichtungen und Gattungen von Scheidt bis Schostakowitsch, von Dixieland bis Bossa Nova. Es versammelt ungeniert Klassisches und Zeitloses, Ernsthaftes und Unterhaltendes. In seinen Konzerten pflegt und überwindet das Ensemble die Zweiteilung musikalischer Stile mit ebensoviel Professionalität wie Spiellaune: die Programme enthalten Arrangements klassischer Werke, aber auch Bearbeitungen und Kompositionen musikalischer Evergreens, die zum grössten Teil speziell für GERMAN BRASS arrangiert und komponiert sind und dem typischen Sound und der technischen Brillanz des Ensembles besonderen Tribut zollen.

Die von Ensemblemitglied Klaus Wallendorf unnachahmlich unterhaltsam und geistreich moderierten Konzerte von GERMAN BRASS wie auch die zahlreichen Einspielungen auf CD sind ein sprichwörtliches Erlebnis.



In Partnerschaft
mit der AUGUST STORCK KG

**STORCK®**



EVANGELISCHER GOTTESDIENST

Sonntag, 17. Februar 2013
10:00 Uhr
St. Johanniskirche, Halle Westfalen

Te-Deum-Vertonungen u. a. aus dem 16./17. Jht.

Ausführende: Blockflötenensemble der Johanniskantorei,
Leitung: Frauke Keßner



Das **Blockflötenensemble** der Johanniskantorei, von links: Inge Kröning, Ulla Vethake, Ingeborg Vogt, Sandra Reffold und Frauke Keßner.

THEMENGOTTESDIENSTE

zum Thema der 50. HALLER BACH-TAGE
TE DEUM – LOB UND DANK

Lobet ihn mit Posaunen, mit Psalter und mit Harfen
(Ps 150)

Sonntag, 13. Januar 2013, 10:00 Uhr, St. Johanniskirche Halle
Pastor Weber

**Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat** (Ps 103)

Sonntag, 20. Januar 2013, 11:00 Uhr, St. Johanniskirche Halle
Pastor Hamilton

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt
(Ps 68, 20)

Sonntag, 27. Januar 2013, 10:00 Uhr, St. Johanniskirche Halle
Pastorin Hanke

HOCHAMT

Sonntag, 17. Februar 2013
10:00 Uhr
Katholische Herz-Jesu-Kirche, Halle Westfalen

Musik für Blechbläser

Ausführende: Posaunenchor der Johanniskantorei Halle,
Leitung: Stefan Meier



Der **Posaunenchor** und (vorne) die **Jungbläser** der Johanniskantorei Halle Westfalen. Links der Leiter der Bläsergruppen, Stefan Meier.

50. HALLER BACHTAGE

50 JAHRE MUSIK UND KUNST



Die Bielefelder Künstlerin Jutta Kirchhoff schuf anlässlich der 50. Haller Bach-Tage eine Bach-Büste. Sie wird während der Konzerttage (1.–17. 2.) im Eingangsbereich der St. Johanniskirche zu sehen sein. Danach nimmt sie ihren Platz im Skulpturenpark auf dem Alten Haller Friedhof I ein. Hier befinden sich schon weitere Skulpturen, die in der Vergangenheit zu Themen der Haller Bach-Tage entstanden sind.

Jutta Kirchhoff zu ihrer Arbeit: *Porträts sind ein wichtiger Bestandteil meines Schaffens. Sie sind vor allem in Gips oder Ton aufgebaut, oft für den Bronzeguss, zuweilen aber auch in Gips oder Ton belassen und farbig gefasst. Die poröse, raue Oberfläche lässt meine Arbeiten gespannt, nach außen drängend, von lebendiger Energie erscheinen. Es geht mir um das anschaulich Werden von einer geistigen Existenz in seiner Ganzheitlichkeit. Ich arbeite an dem, was sich mir darbietet, ich greife formend ein und schaffe ein neues Abbild des vertraut Anmutenden.*



ABSCHLUSS-SOIRÉE

Sonntag, 17. Februar 2013

17:00 Uhr

St. Johanniskirche, Halle Westfalen

Singet dem Herrn ein neues Lied

Doppelchörige Motetten von Heinrich Schütz (1585–1672), **Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy** (1809–1847); **zwei Werke aus einer Vesper von Sergei Rachmaninoff** (1873–1843)

Knabenchor Hannover, Leitung Prof. Jörg Breiding

Solowerke für Violine und Orgel

von J. S. Bach und Heinrich Ignaz Franz Biber (1644–1704)

Klara Flieder (Wien), Violine; Martin Rieker, Orgel



Klara Flieder-Pantillon

Violinstudium bei G. Biedermann am Konservatorium der Stadt Wien, Christian Ferras (Paris) und Arthur Grumiaux (Brüssel). Meisterkurse bei H. Szeryng, N. Milstein und A. Dumay. Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin. Auftritte bei internationalen Festivals. Zusammenarbeit mit Künstlern wie P. Amoyal, R. Benzi, Ernst. Kovacic, Vladimir Mendelssohn, Ludwig Streicher u. a.

Langjähriges Mitglied des Flieder-Trios. Mitglied des Leschetizky-Trio Wien. Zahlreiche CD-Aufnahmen. Lehraufträge und Gastprofessuren an den Universitäten für Musik in Wien und Graz. Lehrtätigkeiten bei Meisterkursen in Österreich, Schweden und Spanien. Seit 2005 Professur an der Universität Mozarteum, Salzburg.

In Partnerschaft mit der Baxter Oncology GmbH

Baxter



FOTO: © 2010 KNABENCHOR HANNOVER

Der Knabenchor Hannover zählt seit Jahrzehnten zu den herausragenden Chören seines Genres. 2002 übernahm Prof. Jörg Breiding die Leitung des Chores. Sein Repertoire reicht von der venezianischen Mehrchörigkeit bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Schwerpunkte sind Kompositionen von Schütz, Praetorius, Buxtehude und Bach. Schütz' 29 Motetten umfassende Geistliche Chormusik 1648 wurde mit dem dt. Schallplattenpreis und dem Diapason d'Or ausgezeichnet. Zusammenarbeit mit Dirigenten wie u. a. J. E. Gardiner, G. Leonhardt, T. Koopman, Chr. Eschenbach, R. Frühbeck de Burgos und K. Nagano; mit Orchestern wie Amsterdam Baroque Orchestra, Akademie für Alte Musik Berlin, Musica Alta Ripa, Concerto Palatino, NDR Sinfonieorchester, NDR Radiophilharmonie, Nürnberger Symphoniker. Konzerttourneen in fast alle Länder Europas sowie u. a. nach Israel, Japan, Russland, Süd- und Mittelamerika, in die USA, Südafrika, Chile, Kuba und China. Teilnahme an bedeutenden Festivals, wie z. B. dem Leipziger Bachfest, den Niedersächsischen Musiktagen, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem MDR Musiksommer, der Greifswalder Bachwoche, den Dresdner Musikfestspielen und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern.



Prof. Jörg Breiding

wurde 1972 in Hannover geboren. Er studierte dort Schulmusik, Gesangspädagogik und Germanistik. Seine dirigentische Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Hannover ergänzte er durch den Unterricht in Chor- und Orchesterdirigieren bei Prof. Gerd Müller-Lorenz (Lübeck) und Prof. Heinz Hennig (Hannover). Nach Assistenz bei Prof. Heinz Hennig übernahm er die Leitung des Knabenchores Hannover 2002.

Von 1998 bis 2005 unterrichtete Jörg Breiding als Lehrbeauftragter für Chorleitung an der Musikhochschule Lübeck. Seit 2005 Dozententätigkeit als Professor für Dirigieren/Chorleitung an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Bei nationalen und internationalen Konzertreihen und Festivals konzertierte Jörg Breiding unter anderem mit namhaften Ensembles wie der Himmlischen Cantorey, Concerto Palatino, dem Barockorchester L'Arco, der Hannoverschen Hofkapelle, dem Leipziger Barockorchester, Musica Alta Ripa, dem Johann-Rosenmüller-Ensemble Leipzig, dem Ensemble Resonanz, der NDR Radiophilharmonie Hannover, Mitgliedern des Niedersächsischen Staatsorchesters und den Nürnberger Symphonikern. Rundfunkproduktionen für den NDR, WDR und MDR sowie zahlreiche CD-Einspielungen. Die Welt-Ersteinspielung Verleih uns Frieden – Geistliche Vokalmusik von Andreas Hammerschmidt (Rondeau 2006) und die CD Glaubenslieder – Neue Kantaten zum Kirchenjahr (2010) u. a. mit dem Knabenchor Hannover unter Jörg Breidings Leitung wurden jeweils als Chorwerkeinspielung des Jahres mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet.



KINDER-KUNST-WERKSTATT

Freitag, 25. Januar 2013, 16:00–19:00 Uhr *oder*
Samstag, 26. Januar 2012, 14:00–17:00 Uhr
Martin-Luther-Haus, Halle Westfalen

Ein Geburtstag! Ein Fest!!

Ein kreativer Nachmittag für Kinder (ab 6 Jahren) und ihre Eltern

Der königliche Hofkompositeur Johann Sebastian Bach hat Geburtstag!

Ihm zu Ehren soll ein großes Fest ausgerichtet werden – Köche und Konditoren, Schneider und Dekorateurs, Maler und Goldschmiede sind engagiert worden und haben alle Hände voll zu tun. Wie gut könnten sie bei den Vorbereitungen noch Helfer gebrauchen!

Es ergeht daher ein Aufruf an alle Kinder im Land, bei den Festvorbereitungen mit zu arbeiten:

An verschiedenen Stationen entstehen

- ⊙ **Torten & Pralinen**
- ⊙ **Fächer & Masken**
- ⊙ **Perücken & Kostüme**
- ⊙ **Kronen & Diademe**
- ⊙ **Schatzkästen & Schmuck**
- ⊙ **Scherenschnitte & Porträts**
- ⊙ **Gläser & Porzellan für die königliche Tafel**

Die hier gestalteten Arbeiten werden während der 50. Haller Bach-Tage im Foyer der Kreissparkasse Halle (Westf.) und im Storck Treffpunkt ausgestellt.

Materialbeitrag für Kinder und Erwachsene je 6 EUR.

Wichtig: Eintrittskarten für das Kinderkonzert am 7.2.2013 sind hier erhältlich.

Anmeldung zur Kinder-Kunst-Werkstatt bis 23.1.2013
beim Kulturbüro der Stadt Halle (Westf.)
Rathaus I, Ravensberger Straße 1
Telefon (0 52 01) 183-161 oder -164

Leitung: Anke Brandt, Klaudia Defort-Meya



Anke Brandt

Primarstufenlehrerin für Kunstpädagogik und Kunstwissenschaften. Nach mehrjähriger Schulerfahrung und Durchführung von Lehrerfortbildungen im Fach Kunst arbeitet sie heute als Kunstpädagogin an der Musik- und Kunstschule Bielefeld und seit 2007 als Museumspädagogin im P.-A.-Böckstiegel-Haus in Werther. Eigene künstlerische Tätigkeit in der Ateliergemeinschaft LAIF, Mitorganisatorin des Skulpturenpfads in Werther (Westf.).



Klaudia Defort-Meya

Nach dem Staatsexamen in Kunstpädagogik, Germanistik und Sozialwissenschaften in Aachen studierte sie an den Kunstakademien München und Düsseldorf Malerei und Grafik. Im Rheinland und Ruhrgebiet leitete sie zahlreiche Kunstprojekte für Kinder, bis sie 1991 als museumspädagogische Mitarbeiterin an die Kunsthalle Bielefeld kam. Seit 1998 leitet sie die Sparte Kunst der Musikschule Halle e.V.; seit 2007 Museumspädagogin am P.-A.-Böckstiegel-Haus Werther.

Gemeinsam leiteten beide Kunst- und Kulturprojekte für Kinder u. a. am Weserrenaissance-Museum Lemgo, an der Kunsthalle Bielefeld, am Deutschen Märchen- und Wesersagenmuseum Bad Oeynhausen und an Schulen in Ostwestfalen-Lippe.



Sonntag, 19. Mai 2013 (Pfingstnacht), 20:00 Uhr
St. Johanniskirche, Halle Westfalen

Wiederaufführung des 4-teiligen Films anlässlich der *Nacht der Offenen Kirchen*

Johann Sebastian Bach DDR/Ungarn 1985

Regie/Drehbuch: Lothar Bettag; Ulrich Thein als Johann Sebastian Bach; Angelika Walter, Franziska Troegner, Gunnar Helm, Yveta Kornová, Jaroslav Satoranský u. a.

Samstag, 13. Juli 2013 (Ausweichtermin 14. 7.), 19:30 Uhr
Kirchplatz, Halle Westfalen

Open Air-Schauspiel mit Musik

Play Bach

Angenommen, Johann Sebastian Bach käme zurück auf die Erde. Aus Neugier, weil er wissen will, was aus seiner Musik geworden ist, denn als er starb, war er wahrlich keine Berühmtheit. Erst im 19. Jahrhundert begann der unaufhaltsame Aufstieg des Genius bis zum heutigen Tag. Also bittet er den lieben Gott, er möge ihm einen Erden-Besuch gestatten. Der wird ihm tatsächlich genehmigt, allerdings mit der Auflage, dass er sich nicht zu erkennen gibt. Und so findet sich der geniale Meister eines Tages im Jahre 2013 als Obdachloser vor einer Kirche in Westfalen wieder . . .

Die Konzeption des Stücks von Hans-Peter Krüger und Martin Neumann basiert auf der Idee, das Thema nicht nur im Historischen zu belassen. Dabei können die entscheidenden Lebenssituationen von Bach inszeniert und gleichzeitig von Gegenwartsfiguren, auf unterschiedliche Weise, kommentiert werden. Akteure aus Halle sollen bei diesem Schauspiel mitwirken.

Untermalt und kommentiert wird das Spiel mit Musik aus der Feder des Meisters.



Hans-Peter Krüger,

geboren 1956 in Herford. Studierte Literatur-/Theaterwissenschaft in Bochum, gleichzeitig Ausbildung zum Schauspieler, spielte am Studententheater der Ruhr-Universität erste größere Rollen. 1983 bis 1984 freier Schauspieler in Wien, 1985–1987 Regieassistent an den Städtischen Bühnen Osnabrück. 1987 gründete er das Theater Extemporé und lebt seitdem in Dortmund, wo er als Regisseur, Autor und Schauspieler u. a. beim Theater Fletch Bizzel, am Schauspielhaus Dortmund oder am Prinz-Regent-Theater Bochum tätig war. Als Gast inszenierte und spielte er regelmäßig u. a. am Nationaltheater Mannheim, bei den Städtischen Bühnen Osnabrück oder beim Theater Poetenpack in Potsdam. 1997 Dramatikerpreis des Bundes der Theatergemeinden für sein Stück *Die Aufschreiberin*, 2002 für sein Jugendstück *Feuer und Flamme ein Autorenstipendium des Staatstheaters Dresden*. Er verfasste 14 Theaterstücke, schrieb viele Kurzszenen, *Sketche und Lieder für den Geierabend*, eine westfälische Comedyshow. 2012 erhielt Krüger für seine Leistungen als Schauspieler und Comedian den Tana-Schanzara-Preis.

Martin Neumann

geb. 1956 im Ruhrgebiet. Ausbildung zum Schauspieler in Bochum und zum Theaterpädagogen in Bielefeld. Studium der Film- und Theaterwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum. Stimmarbeit nach Grotowski und dem Roy-Hart-Theatre; Tanz, Choreografie, Körper- und Bewegungsarbeit nach Delakova, Budmor und Arlandes; Aufenthalt am Studio for Movement and Soundexploration, Titusville, New Jersey; Auftritte mit dem Tanztheaterstück *In the Fire* in New York, Philadelphia und Princeton;



Entwicklung unterschiedlicher methodischer Konzepte, u. a. Vom Theater lernen und Animation für die soziokulturelle Praxis. Selbstständiger Schauspiellehrer, Regisseur und Kommunikationstrainer für die Ausbildungsbereiche Stimme, Rhetorik, Körpersprache; Mitbegründer und einer der Leiter des theaterpädagogischen Zentrums Forum für Kreativität und Kommunikation e. V., Bielefeld. Integrative Theaterarbeit als Regisseur in verschiedenen Inszenierungen; Leitung der inklusiven Tournée-Theatergruppe Götterspeise (nationale und internationale Auftritte u. a. in Stockholm und Krakau). Aktuellste Produktion: *Titelrolle in Monsieur Ibrahim* und *die Blumen des Koran* (Theaterstück von Ali Jalaly nach dem Roman von Eric Emmanuel Schmitt).

Donnerstag, 26. September 2013, abends
Kreissparkasse, Halle Westfalen

Gesprächskonzert

Zeitgenössische Bach-Interpretation und die Reaktionen auf heutige Hörer

Nähere Informationen entnehmen Sie
bitte der Tagespresse!



50 JAHRE HALLER BACH-TAGE

50 JAHRE HALLER BACHTAGE

1963-2013



Anlässlich der 50. Haller Bach-Tage erscheint eine Festschrift.

Sie gibt Einblicke in die Geschichte der Bach-Tage aus Sicht der Verantwortlichen, ihrer Akteure sowie der Besucher und schildert besondere Akzente und Höhepunkte seit Beginn ihres Bestehens.

Interview mit Burghard Schloemann

Burghard Schloemann
Gründer und Leiter der Haller Bach-Tage 1964 - 1983

Bach ist so groß, dass sich jeder Mensch, wo immer er stehen mag, das Seine von ihm nehmen kann.
Johann Nepomuk David, 1957

Interview mit Burghard Schloemann

Dr. Burghard Schloemann

1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013

R. Follert
1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982

Rückwünsche
1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982



Udo R. Follert - Juni 1978 Sommerfest des Johannischen Chor

Interview mit Burghard Schloemann
1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013

Vor 50 Jahren hat die Haller Bach-Tage gegründet. Wie kam es dazu?

Um zu schildern, wie sich diese Idee aus meiner Arbeit als Kirchenmusiker in der Evangelischen Kirchengemeinde in Halle entwickelte und wie sie ihre Form annahm, muss ich etwas ausholen. Ende 1963 kam ich als Organist nach Halle, nach dem Studium der Evangelischen Kirchenmusik an der Staatlichen Musikhochschule bei Hans Arnold Meyer, Karl Gerst und Johann Nepomuk David und einem einjährigen Organstudium bei Fernando Gemiani in Bonn. Ich war also bis an den Rand gefüllt mit künstlerischen Ideen und musikalischen Erlebnissen, die ich im südwestdeutschen und italienischem Kirchenmusik mit eigenem Sinn zu machen, nämlich auf der Grundlage des Singens mit dem Menschen in einer Gemeinde.

Die Geschichte der Haller Bach-Tage ist eng verknüpft mit der Entwicklung der Kirchenmusik in Halle, insbesondere mit der des großen Chores „Der Bach-Chor der Johannischen Gemeinde“ in Halle, in dem Dienstamt in Halle am 1. November 1963 begann



kerzlich-konkret begleitet. Ich konnte mich auf ihre Musikalität und konstante Hilfsbereitschaft verlassen. Als weitere Gelingen hing daran ab. Zunächst allerdings schied nach dem zweiten Höhepunkt sofort ein weiterer Absicht: bei der ersten Probe im Januar 1964 war plötzlich fehlte ich mir sehr unentschieden, da wir doch gerade erst mit großem Enthusiasmus begonnen hatten und ich den Verantwortlichen mitteilte, dass ohne den Wechselschlag alles erst einmal viel schwieriger würde. Skrupel griff mich. Die Anstrengung übernahm ich als musikalischer Leiter der Chorarbeit, und da Wechselschlag der Chor stand, würden alle zu singen. Wir proben sehr intensiv. Wir proben sehr intensiv. Wir proben sehr intensiv. Wir proben sehr intensiv.

le Herford (heute „Hochschule für Kirchenmusik“) angeboten worden war. Daraufhin machte ich eine kleine Kontingente in der Halle-Herforder Chorvereinigung. Ich erlebte ein sehr erhellendes, aber auch sehr anstrengendes Jahr. Die Studenten zu unterrichten in Wechselschlag in einer Gemeinde. Außerdem waren mir Kontakte zu den Herforder Dozenten-Kollegen wichtig.

Diese auch wirklich funktionierten. Dazu war für alle Beteiligten, besonders natürlich für mich selbst, die 1963-1964-Jahre in Halle. Die ersten Jahre in Halle.

Ich habe die hohe Musikalität und die Evangelischen Landeskirchen der Westfalen, des Landes Lippe, des Kreises Gütersloh und des Kreisverbandes Halle, Halle mit der Stadt Halle und der Kirchengemeinde Halle in einem Boot.

Wie kam es dazu, dass die Neue Musik eine so herausragende Rolle bei den Haller Bach-Tagen spielte?

Mehrere Faktoren. Zunächst ist es wichtig zu betonen, dass ich mich nach dem Ablauf für die Musik entschied. „Die musische Musik“ ist ein zentraler Bestandteil des Fundamentes des Bach-Chores. Ich habe mich nicht nur für die Musik entschieden, sondern auch für die „neue Musik“, die ich in Halle machen wollte. Ich habe mich nicht nur für die Musik entschieden, sondern auch für die „neue Musik“, die ich in Halle machen wollte.

„Stiftung“ auch in den USA mehrfach aufgeführt. Trotzdem war ich in Halle ziemlich isoliert von der aktuellen Entwicklung der Neuen Musik.

Was ist die Bedeutung der Haller Bach-Tage?

Die Haller Bach-Tage sind eine wichtige Veranstaltung für die Kirchenmusik in Halle. Sie bieten eine Plattform für die Präsentation von Musik und die Förderung der Kirchenmusik in Halle.

Die Haller Bach-Tage haben die Geschichte der Kirchenmusik in Halle. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Kultur in Halle. Sie bieten eine Plattform für die Präsentation von Musik und die Förderung der Kirchenmusik in Halle.

Die Haller Bach-Tage haben die Geschichte der Kirchenmusik in Halle. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Kultur in Halle. Sie bieten eine Plattform für die Präsentation von Musik und die Förderung der Kirchenmusik in Halle.

Die Haller Bach-Tage haben die Geschichte der Kirchenmusik in Halle. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Kultur in Halle. Sie bieten eine Plattform für die Präsentation von Musik und die Förderung der Kirchenmusik in Halle.

Die Haller Bach-Tage haben die Geschichte der Kirchenmusik in Halle. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Kultur in Halle. Sie bieten eine Plattform für die Präsentation von Musik und die Förderung der Kirchenmusik in Halle.



in Halle: Bürgerbüro der Stadt Halle (Westf.), Ravensberger Str. 1, 33790 Halle (Westf.), Telefon (0 52 01) 183-152

in Bielefeld: Touristinformation im Neuen Rathaus, Niederwall 23 (nur für das Konzert am 10. 2. 2013)

Eintrittskarten

		Erwachsene €	Schüler €
1. CHORKONZERT I*	1. 2. 2013	23,-/16,-/12,-	—/9,-/7,-
2. HIST. ORGELKONZERT	2. 2. 2013	11,-	6,-
3. FESTGOTTESDIENST	3. 2. 2013	frei	frei
4. SOIRÉE SJAELLA	3. 2. 2013	11,-	6,-
5. NACHTKONZERT	7. 2. 2013	11,-	6,-
6. CHORKONZERT II*	9. 2. 2013, HW	23,-/16,-/12,-	—/9,-/7,-
7. CHORKONZERT II**	10. 2. 2012, BI	23,-/16,-/12,-	—/9,-/7,-
8. ORCHESTERKONZERT	13. 2. 2013	15,-	7,-
9. KINDERKONZERTE	14. 2. 2013	8,-	2,-
10. GERMAN BRASS	15. 2. 2013	15,-	7,-
11. ABSCHLUSS-SOIRÉE	17. 2. 2013	11,-	6,-

*Johanniskirche Halle Westfalen und **Altstädter Nicolai-Kirche, Bielefeld: nummerierte Plätze in drei Kategorien

Wir bitten zu beachten:

- Ermäßigungen finden nur Berücksichtigung, wenn diese zusammen mit der Bestellung beantragt werden.
- Karten, die an der Abendkasse hinterlegt sind, müssen bis 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abgeholt sein, andernfalls entfällt der Anspruch auf die Karten.
- Eine Kartenrücknahme sowie der Umtausch bereits erworbener Karten ist nicht möglich. (Lediglich bei genereller Absage der Veranstaltung wird innerhalb einer Frist von 6 Wochen gegen Abgabe der Eintrittskarten im Kulturbüro der Stadt Halle [Westf.] der Kaufpreis erstattet.)
- Bitte beachten Sie, dass an der Abendkasse nur Bargeld akzeptiert wird.
- Konzertänderungen sind nicht beabsichtigt, bleiben jedoch vorbehalten.
- In der Johanniskirche kann bei einigen Plätzen der günstigsten Kategorie eine Sichtbehinderung nicht ausgeschlossen werden.

Auskünfte, Programme und Kartenvorbestellungen

Kulturbüro der Stadt Halle (Westf.)

Ravensberger Straße 1, 33790 Halle (Westf.)

Telefon: (0 52 01) 183-164

Telefax: (0 52 01) 183-110

e-Mail: kulturbuero.halle@haller-bach-tage.de

Internet: www.haller-bach-tage.de

Bankverbindung

Konto-Nr.: 18, Kreissparkasse Halle (Westf.)

BLZ: 480 515 80

Vermerk: »Haller Bach-Tage«

Telefonische Kartenbestellungen

zur Hinterlegung an der **Abendkasse** sind bis 7 Tage vor dem jeweiligen Konzert **nur** über das Kulturbüro der Stadt Halle (Westf.) möglich, Telefon (0 52 01) 183 - 164. Vorbestellte Karten sind bis 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse abzuholen. Der Veranstalter ist nicht verpflichtet, Karten an der Abendkasse zurückzunehmen.

Spenden für die musikalische Arbeit der Johanniskantorei und für die Weiterführung der Haller Bach-Tage sind willkommen.

Konto-Nr.: 1206, Kreissparkasse Halle (Westf.)

BLZ: 480 515 80

Vermerk: »Musikarbeit Johanniskantorei«

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Rieker

Grafische Gestaltung und Produktion: mavrogiannis + nordwald GmbH, Bielefeld

Satz: Harald Peitz, Halle Westfalen

Druck: simonPrintmedien, Gütersloh



Schirmherrschaft für die 50. Haller Bach-Tage:
 Ministerin Ute Schäfer
 Präses Annette Kurschus
 Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl

Veranstalter: Johanniskantorei Halle (Westf.); Stadt Halle (Westf.)
 Künstlerische Leitung: KMD Martin Rieker

Wir bedanken uns bei unseren Förderern und Sponsoren, ohne deren Unterstützung die Haller Bach-Tage nicht stattfinden würden:

Baxter

Baxter Oncology, Halle (Westf.)



Evangelisch-Lutherische
 Kirchengemeinde
 Halle Westfalen



Evangelische Kirche
 von Westfalen



Kreis
 Gütersloh

GERRY WEBER

INTERNATIONAL AG, Halle (Westf.)

Kreissparkasse
 Halle (Westf.)

STADT
HALLEWESTFALEN

STORCK®

AUGUST STORCK KG
 Berlin und Halle (Westf.)

LWL Für die Menschen.
 Für Westfalen-Lippe.

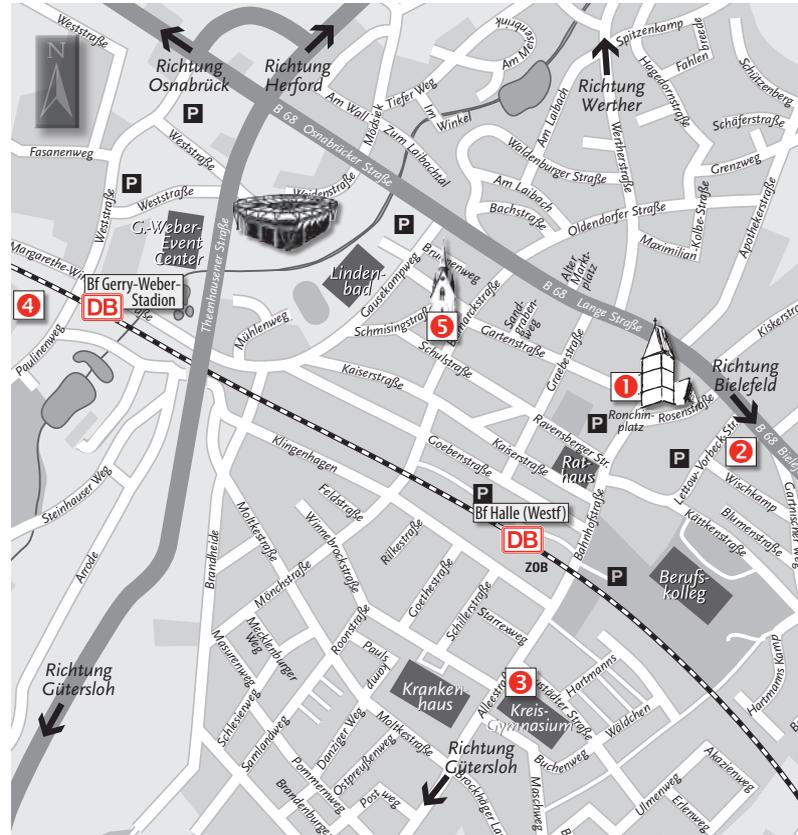
Kath. Pfarrgemeinde
 Herz-Jesu

Herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen,
 die viel Zeit und Energie aufwenden und so den Haller Bach-Tagen
 ihren unverwechselbaren Charakter geben.

HALLEWESTFALEN
 ZUM WOHLFÜHLEN

LAGEPLAN ALLER VERANSTALTUNGS- ORTE DER HALLER BACH-TAGE

- 1 St. Johanniskirche, Kirchplatz
- 2 Martin-Luther-Haus, Lettow-Vorbeck-Str. 7
- 3 Aula Kreisgymnasium, Neustädter Straße 2
- 4 Storck Treffpunkt, Paulinenweg 12
- 5 Kath. Herz-Jesu-Kirche, Bismarckstraße 12



An- und Abreise mit der Bahn:

Kursbuchstrecke 402 »Haller Willem«

	NordWest-Bahn ab Osnabrück Hbf	ab HW zurück nach OS	ab Bielefeld Hbf	ab HW zurück nach BI
Montag– Freitag	stündlich zur Minute 35 letzter Zug ab 22:12 h	stündlich zur Minute 26 bis 21:26 h letzter Zug ab 23:02 h	½-stündlich ³ zur Minute 27 und 59 letzter Zug ab 22:33 h	½-stündlich ⁵ zur Minute 27 und 59 letzter Zug ab 23:01 h
Samstag	stündlich zur Minute 35 letzter Zug ab 23:03 h	stündlich zur Minute 26 letzter Zug ab 23:52 h	stündlich zur Minute 03 letzter Zug ab 23:25 h	stündlich zur Minute 27 letzter Zug ab 23:52 h
Sonntag	stündlich Minute 35 ¹ letzter Zug ab 20:35 h	stündlich zur Minute 26 ² letzter Zug ab 21:26 h	stündlich zur Minute 03 ⁴ letzter Zug ab 21:03 h	stündlich Minute 27 ⁶ letzter Zug ab 21:27 h

¹ Sonntag erster Zug ab 08:35 h, dann stündlich

² Sonntag erster Zug ab 09:26 h, dann stündlich

³ Montag–Freitag 08:59 h–11:59 h und ab 18:59 h nur stündlich

⁴ Sonntag erster Zug ab 09:03 h, dann stündlich

⁵ Montag–Freitag 09:27 h–12:27 h und ab 18:27 h nur stündlich

⁶ Sonntag erster Zug ab 09:27 h, dann stündlich

Alle Angaben ohne Gewähr!

